

ERST EINS, DANN ZWEI, DANN DREI, DANN VIER ...

Stefan Lasinger

DIE JOHANNES KEPLER UNIVERSITÄT LINZ (JKU) und die Bundesimmobiliengesellschaft BIG sind ein gutes Team. Seit Jahren bemühen sie sich gemeinsam um die Attraktivierung des Universitäts-campus in Linz. Das bedeutet, dass notwendige Um-, Zu- und Neubauten in hoher architektonischer Qualität errichtet werden sollen. Dafür haben sie viel Lob und Anerkennung erhalten – zuletzt den renommierten Bauherr:innenpreis der Zentralvereinigung der Architekt:innen Österreichs. Ausgezeichnet wurde das von Querkraft Architekten geplante House of Schools 1.



Das zentrale Atrium verbindet alle Etagen und dient als kommunikatives Herz.

Querkraft Architekten ist ein in Wien ansässiges Büro, das in Oberösterreich nicht unbekannt ist. Neben zwei Arbeiten, die bereits an der JKU umgesetzt wurden, haben sie kürzlich den internationalen Architekturwettbewerb für das KZ-Memorial in Gusen gewonnen – hier wird bis 2031 eine würdige Gedenkstätte entstehen.

Das House of Schools 1 am JKU-Campus ist das erste Institutsgebäude eines dreiteiligen Ensembles, das in mehreren Etappen errichtet wird. Es setzt städtebaulich die bestehende Erschließungsachse fort und ist ein sehr kompakter Baukörper, der mit einem einfachen Konst-

ruktionsraster von 10 x 10 Metern in Stahlbetonbauweise errichtet wurde. Außen zeigt sich das Gebäude mit seiner vorgesetzten, weißen Stahlstruktur, in die verschiedene Arten von Sonnenschutz und Fassadenbegrünung als Variationen in einem klaren Grundsystem eingeschrieben sind – so entsteht ein lebendiges Licht- und Schattenspiel. Die eigentlichen Qualitäten des fünfgeschoßigen Gebäudes offenbaren sich im Inneren. Die Büros, Besprechungs- und Seminarräume liegen an der Fassade – im Zentrum hingegen tut sich ein großer, kommunikativer Erschließungsraum auf. Gänge sind gleichzeitig Plattformen, wo man sich treffen kann. Sitzmöbel, abtrennbare Kojen und offene Teeküchen laden zum Gespräch ein. Das Herz des Gebäudes ist ein von einem Glasdach lichtdurchflutetes Atrium mit hoher Aufenthaltsqualität, das alle Etagen miteinander verbindet.

Das House of Schools 1 ist der erste Baustein, dem noch zwei weitere folgen. In Volumen und Architektursprache gleich ausgeführt, werden sie im Inneren künftigen Anforderungen angepasst. Innerhalb der vorgegebenen Grundparame-



Bei der Auswahl der Materialien für die Fassade wurde auf Langlebigkeit und Reduziertheit geachtet. Fotos (2): Stefan Lasinger

ter können beispielsweise Hörsäle realisiert werden. Auch andere Materialien und Farben sind angedacht. Es sind sozusagen Notenlinien vorgegeben, auf denen unterschiedliche Melodien geschrieben werden können.

Das abschließende vierte Gebäude wurde bereits errichtet und nimmt als mehrgeschoßiges Parkhaus jene Parkplätze auf, die mit der Umsetzung der Universitätsgebäude verloren gehen. Mit dem House of Schools 1 ist ein attraktiver Lern- und Arbeitsort für die JKU entstanden – freuen wir uns mit den Studierenden und Mitarbeiter:innen auf Teil zwei und drei.